

Editorial

Autor(en): **Landolt, Niklaus**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte**

Band (Jahr): - **(2020)**

Heft 60: **Die Schöpfkarte des bernischen Staatsgebiets von 1578**

PDF erstellt am: **12.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Editorial

Thomas Schöpf (1520–1577) wurde in ein Jahrhundert hineingeboren, in dem Religion, Wissenschaft und Kunst in Aufbruch gerieten und viel Neues entstand. Schöpfs Wirken als Stadtarzt in Bern während der Pestzeit ist verwoben mit der Entstehung der grossen Karte der Stadtrepublik Bern und der dazugehörigen ausführlichen Handschrift, die erstmals zusammenhängend die Ortschaften des Staates Bern samt ihrer topographischen Lage nach Länge und Breite listet. Die Karte wurde ein Jahr nach Schöpfs Tod unter seinem Namen gedruckt, die Handschrift blieb bis in unser Jahrhundert unpubliziert. Beide machen die bedeutendste frühneuzeitliche Berner Landesbeschreibung aus. Und deshalb bilden sie das Herzstück der Ausstellung «Schöpfkarte» vom 5. März bis zum 5. Juli 2020 in der Bibliothek Münsterergasse.

Schöpf und die Bibliothek, die ehemalige «Liberey» der Hohen Schule von Bern, sind Geburtstagskinder desselben Jahrzehnts. Diese Vorgängerinstitution der Bibliothek Münsterergasse gilt als älteste Kulturinstitution der Stadt Bern. Die Bibliothek Münsterergasse ist mit ihrer Geschichte und ihren Sammlungen historischer Drucke dem Geist der Reformation verbunden und ermöglicht – im Zeitalter des Digitalen noch viel mehr – die Erforschung ihrer gehobenen und ungehobenen Schätze. Ausstellungen können wichtige Impulse geben, um derartige Forschung, wie sie nun im Falle der Schöpfkarte am Zentrum Historische Bestände vorliegt, in Bewegung zu bringen. Dieses die Ausstellung begleitende Heft der Fachzeitschrift *Cartographica Helvetica* ist Ergebnis der fruchtbaren Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, namentlich der Universitätsbibliothek Basel, der Zentralbibliothek Zürich, dem Staatsarchiv des Kantons Bern, der Bürgerbibliothek Bern, der Schweizerischen Nationalbibliothek, dem Alpinen Museum, dem Bürgerarchiv Thun, der Bibliothek am Guisanplatz und swisstopo sowie mit forschenden Privatpersonen.

Ein herzlicher Dank geht an Hans-Uli Feldmann, Chefredaktor von *Cartographica Helvetica*, der ermöglicht hat, dass ein eigenes Heft zur Schöpfkarte, zeitgleich mit Eröffnung der Ausstellung in der Bibliothek Münsterergasse, erscheinen konnte.

**Niklaus Landolt, Dr., Direktor
Universitätsbibliothek Bern**